

Daily

Nr. 6, 1. August 2008



Verdis „Otello“

Im Würgegriff von Liebe und Eifersucht

Aleksandrs Antonenko als Otello, Foto: wildbild.at

SALZBURGER FESTSPIELE 2008



Sänger signieren für die Renovierung der Felsenreitschule: Michael Schade, Barbara Bonney und Carlos Álvarez mit ihren veredelten Nespressomaschinen, die nun ersteigert werden können.



Ein Meisterwerk für den Karl-Böhm-Saal: Yvonne Weiler übergab Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler das Gemälde *Wie eine Symphonie* ihres verstorbenen Mannes Max Weiler. Fotos: wildbild.at

Kaffeegenuss hilft Kunstgenuss. Nach dem Umbau des Hauses für Mozart steht in Salzburg das nächste große Bauvorhaben an: Die Felsenreitschule muss renoviert werden. Nestlé hilft dabei und hat Nespresso-Maschinen zur Verfügung gestellt, die von Stars der Salzburger Festspiele signiert und dann im Rahmen einer Silent Auction in Zusammenarbeit mit dem Auktionshaus Dorotheum versteigert werden. Information: www.dorotheum.com/nespresso

Max Weiler (1910–2001), der große österreichische Maler, schuf für die Salzburger Mozart-Ausstellung 1991 das großformatige Gemälde *Wie eine Symphonie*. Der lang gehegte Wunsch, das Meisterwerk den Gästen in den Festspielhäusern zugänglich zu machen, ging nun in Erfüllung. Dank der Privatstiftung Max Weiler fand das Kunstwerk seinen Platz im Karl-Böhm-Saal. Yvonne Weiler, die Witwe des Malers, übergab das Werk am Dienstag Salzburgs Festspielpräsidentin Helga Rabl-Stadler.

Coffee helps art. After the reconstruction of the Haus für Mozart, Salzburg is planning its next great building project: the Felsenreitschule is in need of renovation. Nestlé is helping the Festival and has donated Nespresso machines that have been signed by Salzburg Festival stars. These will be auctioned off at a silent auction organized together with the auction house Dorotheum. Further information is available at www.dorotheum.com/nespresso

Max Weiler (1910–2001), the great Austrian painter, created the large-scale mural *Wie eine Symphonie (Like A Symphony)* for the Salzburg Mozart exhibit in 1991. The Festival's long-held wish to exhibit this masterwork in one of the Festival buildings to its audiences is now being fulfilled. Thanks to the Private Max Weiler Foundation, the work of art has found a home in the Karl-Böhm-Saal. Yvonne Weiler, the painter's widow, presented the work on Tuesday to the President of the Salzburg Festival, Helga Rabl-Stadler.

Festspiele Inside

Im Festspielsommer 1981 debütierte die große Mezzosopranistin Marjana Lipovšek als „Junges Weib“ in Friedrich Cerhas *Baal*. Heuer begrüßen sie die Freunde der Salzburger Festspiele und der ORF Salzburg als Gast der Gesprächsreihe „Heimat – Ein starkes Gefühl?“.

Marjana Lipovšek wird dabei mit Siegbert Stronegger über ihre slowenischen Wurzeln, ihre Karriere und ihren jetzigen Lebensmittelpunkt Salzburg sprechen.

Freitag, 1. August, 11.30 Uhr, Schüttkasten
Zählkarten im Büro der Freunde der Salzburger Festspiele
Information: www.festspielfreunde.at

Weniger CO₂ in der Hofstallgasse: Festspielgäste fahren heuer besonders umweltschonend, denn Audi betankt seine A8-Flotte mit dem neuen, umweltschonenden Diesel-Kraftstoff GTL Fuel, der durch ein besonderes technisches Verfahren aus Erdgas gewonnen wird. Die Vorteile des Kraftstoffs GTL Fuel: Es entstehen keine Schwefeldioxid-Emissionen, er ist frei von Aromaten, die Rußbildung wird um 35 Prozent und der Kohlenmonoxid-Ausstoß sogar um 93 Prozent gesenkt. In Verbindung mit den effizienten TDI-Dieselmotoren der Audi-Flotte kann außerdem der CO₂-Ausstoß im Vergleich zum Vorjahr um rund 13 Prozent verringert werden.



Marjana Lipovšek

Foto: Johannes Ifkovits

Heimat – Geschonte Umwelt

During the Festival season of 1981, the great mezzo-soprano Marjana Lipovšek made her debut as the “Young Woman” in Friedrich Cerha's *Baal*. This year, the Friends of the Salzburg Festival and the ORF Salzburg welcome her as a guest on the series “Heimat – Ein starkes Gefühl?” (Homeland – A Strong Feeling?). Marjana Lipovšek will speak to Siegbert Stronegger about her Slovenian roots, her career and Salzburg, which is the center of her life at the moment.

Friday, August 1, 11:30 am, Schüttkasten
Free tickets available from the office of the Friends of the Salzburg Festival, further information: www.festspielfreunde.at

Less CO₂ on Hofstallgasse: the Festival's guests are transported especially environmentally friendly this year, because Audi is fuelling its A8 fleet with the new environmentally friendly Diesel GTL Fuel, derived by a special technical procedure from natural gas. The advantage of GTL Fuel: it emits no sulfur dioxide, is free of aromatic compounds, carbon-particulate matter is lowered by 35 percent and carbon monoxide emissions even by 93 percent. In combination with the efficient TDI diesel motors of the Audi fleet, the CO₂ emissions can be lowered by about 13 percent.

Trolle, Elfen und eine Fürstin nach Noten

Die drei Festspiel-Konzerte der Camerata Salzburg haben sich heuer einer besonderen Form verschrieben: der Schauspielmusik. Unter der Leitung von Marc Minkowski werden dabei die drei wohl bekanntesten Werke dieser Gattung dem Festspielpublikum geboten: Edvard Griegs *Peer Gynt* (1. August, 20.00 Uhr, Haus für Mozart), Franz Schuberts *Rosamunde, Fürstin von Zypern* (8. August, 19.30 Uhr, Mozarteum) und *Ein Sommernachts Traum* von Felix Mendelssohn (14. August, 19.30 Uhr, Mozarteum). Alle drei Musiken können als veritable Klassik-Hits bezeichnet werden, kommen aber nur sehr selten in ihrer kompletten Form zur Aufführung.

Die Camerata Salzburg wurde 1952 von Bernhard Paumgartner gegründet. Von 1978 bis zu seinem Tod im Jänner 1997 wirkte Sándor Végh als legendärer Leiter des Ensembles, danach folgte bis 2006 Sir Roger Norrington, und seit der Spielzeit 2007/08 hat der Geiger Leonidas Kavakos die Position des Artistic Director übernommen.

Mit Marc Minkowski steht einer der interessantesten Dirigenten der jüngeren Generation für die drei Abende am Pult der Camerata. Minkowski, selbst ausgebildeter Fagottist, hat vor allem mit seinen Aufführungen von Alter Musik Furore gemacht, aber sein Repertoire längst bis hinauf zur Romantik erweitert. Zuletzt dirigierte er etwa mit fulminantem Erfolg Martin Kušej's *Carmen*-Inszenierung am Pariser Châtelet und sorgte mit Beethovens *Fidelio* am Opernhaus von Zürich für Aufsehen. In Salzburg wurde er unter anderem 2005 und 2006 für sein Dirigat von Mozarts *Lucio Silla* gefeiert.



Marc Minkowski

Foto: Philippe Gontier / Naïve

The three Festival concerts presented by Camerata Salzburg have been dedicated this year to a special genre: the Schauspielmusik, or incidental music written for plays. Under Marc Minkowski's baton, the three most well-known works in this category will be presented: Edvard Grieg's *Peer Gynt* (August 1 at 8 pm, Haus für Mozart), Franz Schubert's *Rosamunde, Fürstin von Zypern* (August 8 at 7:30 pm, Mozarteum) and *A Midsummer Night's Dream* by Felix Mendelssohn (August 14 at 7:30 pm, Mozarteum). All three may be considered veritable classical hits, but are rarely performed in their entirety.

The Camerata Salzburg was founded in 1952 by Bernhard Paumgartner. From 1978 to his death in January 1997, Sándor Végh was the legendary leader of the ensemble; he was succeeded by Sir Roger Norrington until 2006, and since the 2007–08 season, violinist Leonidas Kavakos has taken over the position of Artistic Director.

With Marc Minkowski, one of the most interesting conductors of the younger generation takes the Camerata's podium for three evenings. Minkowski, trained originally as a bassoonist, has caused quite a stir with his Early Music performances, but his repertoire has been expanded long since to encompass everything up to the Romantic era. His most recent success was conducting Martin Kušej's production of *Carmen* at the Châtelet in Paris, as well as Beethoven's *Fidelio* at the opera house in Zurich. In Salzburg, he was celebrated in 2005 and 2006 for his conducting of Mozart's *Lucio Silla*.

Karten für 1.8. zu € 150,-, 120,-, 90,-, 70,- verfügbar.

Im Würgegriff der Liebe

Der Regisseur Stephen Langridge präsentiert seine Sicht auf Verdis vielschichtiges Spätwerk *Otello*. Riccardo Muti dirigiert die Neuproduktion. Als Liebespaar Otello und Desdemona geben die jungen Sänger Aleksandrs Antonenko und Marina Poplavskaya ihr Festspiel-Debüt.

Eine intime und hellsichtige Erkundung des Gefühls Eifersucht“, nennt Stephen Langridge Giuseppe Verdis Drama lirico in vier Akten, *Otello*.

Das späte Meisterwerk von Verdi und seinem kongenialen Librettisten Arrigo Boito ist ein vielschichtiger Wurf und breitet seine grausame Handlung auf mehreren Ebenen aus. Zunächst ist es „die Geschichte einer unkonventionellen Liebe – unkonventionell deshalb, weil Otello und Desdemona ihre Kulturen hinter sich lassen müssen, um zusammenkommen zu können“, erzählt der Regisseur. „Otello hat seine Sprache, seine Religion, seine Kultur aufgegeben und findet sich dennoch als Außenseiter wieder.“ Und auch Desdemona hat sich von ihrer adeligen Familie losgesagt, um Otello gegen den Willen des Vaters zu heiraten, ein „großer Bruch mit der Konvention“.

Aber diese Liebe kann nicht von den Konventionen getrennt gesehen werden. Für Langridge ist es daher eine Liebesgeschichte innerhalb einer bestimmten sozialen Situation.

Denn auch Jago ist im Grunde ein Opfer der Umstände. Er ist nicht von adeliger Herkunft und daher von Beginn an chancenlos, je ein höheres Amt zu erlangen. Also zettelt er in sei-

ner ohnmächtigen Gier nach Macht die Intrige an, die zum grausamen Finale führt und die Otello, der am Beginn noch ganz Beherrscher der Umstände ist und als siegreicher Held aus dem Sturm tritt, wenig später an seiner Liebe und letztlich an sich selbst verzweifeln lässt.

Natürlich gibt es außerdem einen Themenstrang, in dem es um Fremdenfeindlichkeit und um das, was wir „Rassismus“ nennen, geht. „Rassismus“ existierte in der Zeit Otellos genauso, wie er heute ungebrochen aktuell ist und in allen Gesellschaften zu Konflikten führt: „sei es in den Pariser Vorstädten, zwischen Griechen und Türken oder Palästinensern und Juden und ganz aktuell in Südafrika“, sagt Langridge. Immer noch ist der Rassismus ein latentes Problem in den USA: „Ein Tropfen Blut und du bist ‚schwarz‘, aber ein Tropfen weißes Blut bewirkt nichts.“

In seiner Sicht und mit Hilfe der Szenerie seines Bühnenbildners George Souglides rückt er Verdis *Otello* in die Zeit von William Shakespeare und damit an die Wurzeln des Elisabethanischen Theaters heran – und zieht dabei Parallelen zu den grausamen Bärenhatzen, in denen sich das Publikum im elisabethanischen London unterhielt, und dem Liebes- und To-

deskampf von Otello und Desdemona, bei dem wunderbare, edle Menschen vorgeführt werden und man zusehen kann, wie sie attackiert werden und sterben.

Der Regisseur weiß jedenfalls Bescheid, wenn er über Außenseiter spricht. Denn Stephen Langridge, der in Exeter studiert hat, seit den 1990er Jahren vorrangig in England inszeniert hat und 2006 einen großen Erfolg mit Offenbachs *Blaubart* in Bregenz feiern konnte, widmet sich oft ungewöhnlichen Bildungs- und Jugendprojekten. So erarbeitete er unter anderem mit britischen Gefängnisinsassen Bernsteins *West Side Story* und Shakespeares *Julius Caesar* und initiierte Musiktheaterprojekte in südafrikanischen Townships. Auch bei den Salzburger Festspielen leitet er gemeinsam mit dem Komponisten Fraser Trainer, mit dem ihn eine jahrelange Zusammenarbeit verbindet, einen *Otello*-Workshop für Jugendliche, um „mit Menschen, die in keinem künstlerischen Genre geschult sind, unsere Erfahrungen zu teilen und ihnen zu helfen, einen eigenen musikalischen Weg zu finden, damit sie ihre Gefühle ausdrücken können.“

Stefan Musil

Der *Otello*-Workshop findet von 14.–16. August statt. Info: www.salzburgfestival.at/jugend



Szenenfoto aus Giuseppe Verdis *Otello*

Foto: Silvia Lelli

In the Iron Clutches of Love and Jealousy

Director Stephen Langridge presents his own view of Verdi's multi-faceted late work *Otello*. Riccardo Muti conducts the new production. As the lovers Otello and Desdemona, the young singers Aleksandrs Antonenko and Marina Poplavskaya make their Festival debuts.

An intimate and clear-eyed exploration of the feeling of jealousy,” that is what Stephen Langridge calls Giuseppe Verdi's drama lirico in four acts, *Otello*.

The late masterwork by Verdi and his congenial librettist Arrigo Boito is a multi-faceted concept and unfolds its cruel plot on various levels. First of all, it is “the story of an unconventional love – unconventional because *Otello* and *Desdemona* have to leave their respective cultures behind in order to come together,” the director says. “*Otello* has given up his language, his religion, his culture, and still finds himself an outsider.” *Desdemona* too has broken lose from her noble family in order to marry *Otello* against her father's wishes, “a great break with convention.”

However, this love cannot be seen separated from convention. For Langridge, it is therefore a love story within a certain social situation.

For Jago is also a victim of circumstances. He is a commoner by birth and therefore has never had the chance to attain a higher office. Thus, his

powerless greed makes him start the intrigue leading to the cruel finale, causing *Otello*, whom we witness at first as having full control over the situation, emerging from the storm as a victorious hero, to despair of his love and ultimately of himself a short while later.

Of course there is also a level which deals with xenophobia and what we call “racism”. “Racism” existed during *Otello*'s time just as much as it does today, continuously causing conflicts within all societies: “whether it's in the outskirts of Paris, between Greeks and Turks or Palestinians and Jews, and currently also in South Africa,” Langridge says. Racism is still a latent problem in the USA: “One drop of blood, and you're ‘black’, but a drop of white blood changes nothing.”

Given these views, and with the help of the scenery designed by George Souglides, he places Verdi's *Otello* in the time of Shakespeare, i.e. at the roots of the Elizabethan theater – drawing parallels between the cruel bear-baiting with which the audiences amused themselves in Eliza-

bethan London and the fight of love and death between *Otello* and *Desdemona*, in which wonderful, noble people are let out and one can watch them being attacked and dying.

This director, in any case, is somebody who knows of what he speaks when he discusses outsiders. Stephen Langridge, who studied in Exeter, has worked mainly in England since the 1990s and had a great success with Offenbach's *Bluebeard* in Bregenz, has an extraordinary amount of experience with unusual education and youth projects. Thus, he produced a version of Bernstein's *West Side Story* and Shakespeare's *Julius Caesar* with British prison inmates and initiated musical theater projects in South African townships. At the Salzburg Festival, he will lead a workshop for teenagers together with Fraser Trainer, a composer with whom he has worked for many years, dedicated to *Otello*. The goal is “to share our experiences with people who are unschooled in any artistic genre, and to help them find their own musical way to express their feelings.”

Meine Meinung my comment



Heinz Schaden, Bürgermeister der Stadt Salzburg
Foto: Stadt Salzburg

Summer in Salzburg – Festival Time. Die Festspielzeit bedeutet beinahe so etwas wie eine fünfte Jahreszeit in Salzburg: Die Eröffnung des Festivals läutet jedes Jahr den Sommer erst so richtig ein. Die Salzburger Festspiele werden oftmals als die „causa prima“ bezeichnet – und diese Charakterisierung ist zutreffend.

Während der Festspielwochen durchzieht die Stadt ein besonderes Prickeln. Die besten Künstler und Künstlerinnen der Welt sind hier zu Gast und verführen das Publikum jedes Jahr aufs Neue. Die Zuseher und Zuseherinnen bringen Internationalität in die barocke Altstadt.

Die Festspiele sind eine Institution und verbreiten ein Flair wie kaum ein anderes Sommerfestival – dieser Atmosphäre kann man sich kaum entziehen. Zugleich sind die Festspiele stets in Bewegung und verstehen es immer wieder, sich zu erneuern und auf eine noch nicht gesehene oder gehörte Art zu faszinieren.

Die Festspiele sind für Salzburg ein absoluter Glücksfall! Ich hoffe, dass Sie diese Einschätzung nach dem Genuss der einen oder anderen Aufführung teilen werden und Salzburg und den heurigen Sommer in bester Erinnerung behalten werden!

Summer in Salzburg – Festival Time. Festival time in Salzburg means almost a fifth season in Salzburg: every year, the Festival's opening means that summer has really begun. The Salzburg Festival is often called our *causa prima* – and that characterization is accurate.

During the weeks of the Festival, there is a special sensation in the city. The best artists in the world are our guests, seducing visitors year after year. The audiences bring an international air to the old baroque town.

The Festival is an institution and has a flair that few other summer festivals can match – an atmosphere that one finds oneself invariably pulled into. At the same time, the Festival is always in motion and knows how to renew itself and fascinate in ways that have not been seen or heard yet.

For Salzburg, the Festival is an absolute stroke of luck! I hope that you will share this opinion after you have enjoyed one or the other performance, and that you will retain many happy memories of Salzburg and the summer of 2008!

Heinz Schaden,
Mayor of the City of Salzburg

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden.

Wie das Leben so festspielt.

Werte sichern,
Kultur bewahren.



www.uniqa.at

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue	Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 1.8.	10.00 Uhr	Otello · Nadja Kayali: Wer war Otello – eine Spurensuche	Schüttkasten	Sa, 2.8.	11.00 Uhr	ZEIT Forum Kultur · Wie kam der Hass in die Welt? Mit Andrea Breth, Doraja Eberle, Jürgen Flimm, Alfred Gusenbauer, Hellmuth Karasek und Robert Spaemann Begrüßung: Rainer Esser · Moderation: Josef Joffe	SalzburgKulisse
	10.30 Uhr	Der Salzburger Herbert von Karajan · Wilfried Haslauer Eliette und Herbert von Karajan Institut · Mitglieder der Berliner Philharmoniker	Mozarteum Solitär		11.00 Uhr	Mozart-Matinee 1 · Mozarteum Orchester Salzburg Ivor Bolton · Janine Jansen · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	11.30 Uhr	Heimat · Marjana Lipovšek im Gespräch mit Siegbert Stronegger	Schüttkasten		15.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Ausstellungsführung Rebecca Horn · Love and Hate · Margit Zuckriegl	Rupertinum Wf. Philharmoniker
	16.00 Uhr	Needcompany · Trilogie · Sad Face / Happy Face · Jan Lauwers Mit Grace Ellen Barkey, Anneke Bonnema, Hans Petter Dahl, Viviane De Muynck, Misha Downey, Julien Faure, Yumiko Funaya, Benoît Gob u.a.	Perner-Insel Hallein		19.30 Uhr	Schubert-Szenen 3 · Aury Quartett, Michael Schade, Michaela Selinger, Markus Hinterhäuser Werke von Franz Schubert, Leos Janáček	Mozarteum
	18.00 Uhr	Fjodor M. Dostojewskij · Verbrechen und Strafe · Andrea Breth Mit Sven-Eric Bechtolf, Uwe Bertram, Marie Burchard, Jens Harzer, Corinna Kirchhoff, Wolfgang Michael, Elisabeth Orth, Udo Samel u.a.	Landestheater		19.30 Uhr	Dichter zu Gast – Orhan Pamuk · Schnee · Lesung mit Jens Harzer	Landestheater
	19.30 Uhr	Giuseppe Verdi · Otello · Riccardo Muti · Stephen Langridge Mit Aleksandr Antonenko, Marina Poplavskaya, Carlos Álvarez, Barbara Di Castri u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus		20.00 Uhr	Charles Gounod · Roméo et Juliette · Yannick Nézet-Séguin Bartlett Sher · Mit Nino Machaidze, Rolando Villazón, Mikhail Petrenko u.a. · Mozarteum Orchester Salzburg · Konzert- vereinigung Wiener Staatsopernchor	Felsenreitschule
	20.00 Uhr	Camerata 1 · Marc Minkowski · Johan Reuter, Miah Persson, Malena Ernman, Estnischer Philharmonischer Kammerchor, Camerata Salzburg · Werke von Edvard Grieg	Haus für Mozart		20.00 Uhr	Young Directors Project · Marius von Mayenburg · Der Stein Ingo Berk · Mit Lea Draeger, Judith Engel, Bettina Hoppe, Eva Meckbach, Kay Bartholomäus Schulze und Elzamarie de Vos	republic
	20.00 Uhr	Young Directors Project · Marius von Mayenburg · Der Stein Ingo Berk · Mit Lea Draeger, Judith Engel, Bettina Hoppe, Eva Meckbach, Kay Bartholomäus Schulze und Elzamarie de Vos	republic		20.30 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann Christian Stückl · Mit Peter Simonischek, Sophie von Kessel u.a.	Domplatz (Gr. FSH)
21.15 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Giacomo Puccini · La Bohème Herbert von Karajan · 1965	Kapitelplatz	22.45 Uhr	Siemens Festspielnächte 2008 · Giuseppe Verdi Messa da Requiem · Herbert von Karajan · 1967	Kapitelplatz		

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE

5010 Salzburg · Postfach 140 · Telefon +43-662-80 45-500 · Telefax +43-662-80 45-555
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus) täglich 9.30–18.30 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele